

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wochenpreis: 1.20 einw. 1.30 einw. 1.40 einw. 1.50 einw. 2.00 einw. 2.50 einw. 3.00 einw. 3.50 einw. 4.00 einw. 4.50 einw. 5.00 einw. 5.50 einw. 6.00 einw. 6.50 einw. 7.00 einw. 7.50 einw. 8.00 einw. 8.50 einw. 9.00 einw. 9.50 einw. 10.00 einw. 10.50 einw. 11.00 einw. 11.50 einw. 12.00 einw. 12.50 einw. 13.00 einw. 13.50 einw. 14.00 einw. 14.50 einw. 15.00 einw. 15.50 einw. 16.00 einw. 16.50 einw. 17.00 einw. 17.50 einw. 18.00 einw. 18.50 einw. 19.00 einw. 19.50 einw. 20.00 einw. 20.50 einw. 21.00 einw. 21.50 einw. 22.00 einw. 22.50 einw. 23.00 einw. 23.50 einw. 24.00 einw. 24.50 einw. 25.00 einw. 25.50 einw. 26.00 einw. 26.50 einw. 27.00 einw. 27.50 einw. 28.00 einw. 28.50 einw. 29.00 einw. 29.50 einw. 30.00 einw. 30.50 einw. 31.00 einw. 31.50 einw. 32.00 einw. 32.50 einw. 33.00 einw. 33.50 einw. 34.00 einw. 34.50 einw. 35.00 einw. 35.50 einw. 36.00 einw. 36.50 einw. 37.00 einw. 37.50 einw. 38.00 einw. 38.50 einw. 39.00 einw. 39.50 einw. 40.00 einw. 40.50 einw. 41.00 einw. 41.50 einw. 42.00 einw. 42.50 einw. 43.00 einw. 43.50 einw. 44.00 einw. 44.50 einw. 45.00 einw. 45.50 einw. 46.00 einw. 46.50 einw. 47.00 einw. 47.50 einw. 48.00 einw. 48.50 einw. 49.00 einw. 49.50 einw. 50.00 einw. 50.50 einw. 51.00 einw. 51.50 einw. 52.00 einw. 52.50 einw. 53.00 einw. 53.50 einw. 54.00 einw. 54.50 einw. 55.00 einw. 55.50 einw. 56.00 einw. 56.50 einw. 57.00 einw. 57.50 einw. 58.00 einw. 58.50 einw. 59.00 einw. 59.50 einw. 60.00 einw. 60.50 einw. 61.00 einw. 61.50 einw. 62.00 einw. 62.50 einw. 63.00 einw. 63.50 einw. 64.00 einw. 64.50 einw. 65.00 einw. 65.50 einw. 66.00 einw. 66.50 einw. 67.00 einw. 67.50 einw. 68.00 einw. 68.50 einw. 69.00 einw. 69.50 einw. 70.00 einw. 70.50 einw. 71.00 einw. 71.50 einw. 72.00 einw. 72.50 einw. 73.00 einw. 73.50 einw. 74.00 einw. 74.50 einw. 75.00 einw. 75.50 einw. 76.00 einw. 76.50 einw. 77.00 einw. 77.50 einw. 78.00 einw. 78.50 einw. 79.00 einw. 79.50 einw. 80.00 einw. 80.50 einw. 81.00 einw. 81.50 einw. 82.00 einw. 82.50 einw. 83.00 einw. 83.50 einw. 84.00 einw. 84.50 einw. 85.00 einw. 85.50 einw. 86.00 einw. 86.50 einw. 87.00 einw. 87.50 einw. 88.00 einw. 88.50 einw. 89.00 einw. 89.50 einw. 90.00 einw. 90.50 einw. 91.00 einw. 91.50 einw. 92.00 einw. 92.50 einw. 93.00 einw. 93.50 einw. 94.00 einw. 94.50 einw. 95.00 einw. 95.50 einw. 96.00 einw. 96.50 einw. 97.00 einw. 97.50 einw. 98.00 einw. 98.50 einw. 99.00 einw. 99.50 einw. 100.00 einw.

Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Textmiltimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Vereinbarung. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 146

Altensteig, Montag, den 26. Juni 1939

62. Jahrgang

## Bekanntnis zum Volkstum im Ausland

### Tag des deutschen Volkstums

Altensteig, 26. Juni. In der alten Kaiserstadt Eger waren zum Tag des deutschen Volkstums die Vertreter des Volksbundes für das Ausland im Ausland zu einer Tagung zusammengetreten, um über ihr Wirken Rechenschaft zu geben und die Parole für die kommende Arbeit zu hören. Bei der Reichslandtagung auf dem Adolf-Hitler-Platz sprach der Bundesleiter, Generalmajor a. D. Professor Dr. Karl Haushofer. Im Anschluß daran erfolgte die Übertragung des Appells des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß. Zum Schluß ergriff Gauleiter Konrad Henlein das Wort.

#### Appell von Rudolf Heß

Rudolf Heß führte in der Rundfunkansprache über alle deutschen Sender aus: Der Tag des deutschen Volkstums soll ein Gruß der Heimat an die Deutschen draußen sein, ein Gruß der Hilfe und Tat.

Das deutsche Volk im großdeutschen Raum trägt von neuem die Mittel zusammen, die dazu dienen, die kulturelle Verbindung der Heimat mit den Deutschen draußen so aufrechtzuerhalten und so zu gestalten, wie es einer großen Kulturmission geziemt. Es trägt die Mittel aus freiem Entschluß und in freiwilliger Gabe zusammen, um damit die persönliche Verbundenheit jedes einzelnen Angehörigen unseres Volkstums in der Heimat mit den Trägern unseres Volkstums draußen zum Ausdruck zu bringen. Das deutsche Volk tut damit nichts anderes als jede andere große Nation, die als Beweise seiner Art und seines Volkstums inmitten anderer Völker und Staaten wohnen hat. Es ist das unbestrittene Recht und die selbstverständliche Pflicht eines jeden Volkes, sich zu seinem Volkstum außerhalb der Grenzen zu bekennen und diesem Bekenntnis so Ausdruck zu geben, wie es seinen Beziehungen zu anderen Völkern und Nationen gemäß ist.

Wir daheim im Großdeutschen Reich können uns ebenso stolz zu unserem Volkstum draußen bekennen, wie dieses Volkstum sich in bester Form in fremde Staaten einfügt und dort zu unserem gemeinsamen deutschen Volkstum bekenntnis fähig ist.

Denn die Leistungen, die Deutsche draußen in der Welt vollbracht und die Haltung, die sie gezeigt haben, ist ebenso sehr den Ländern und Staaten zugute gekommen, die zu ihrer neuen Welt Heimat geworden sind, wie sie dem deutschen Namen und dem deutschen Ansehen genützt haben.

Den Millionen Deutschen außerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches sind unzählige vor Jahrzehnten, ja vor Jahrhunderten bereits ausgewandert. Wo sie Reichsdeutsche blieben, da sie heute treue, ihre Pflicht tuende Nationalsozialisten, wo sie nach ihrer Wahl eine neue Staatsangehörigkeit annahmen, da sie loyale Bürger fremder Staaten geworden sind, wo fremde Staaten ihrer deutschen Leistung willen gerufen, fremde Staaten, in denen sie durch ihre zähe, fleißige Arbeit Heimatrechte erworben haben. Dort haben die Deutschen ihre Kraft eingesetzt für den Aufbau ihrer neuen Heimat und damit der Staaten, in denen sie lebten und in denen ihre Nachkommen leben. Sie haben oft unter Einsatz ihres Blutes gekämpft für die Schauptung ihrer Lebensarbeit im Rahmen dieser Staaten, ja für die Errichtung dieser Länder überhaupt. So

haben Zehntausende von Deutschen in verschiedenen Generationen mit Leib und Leben Amerika den Weg zu dessen Freiheit und Unabhängigkeit mit gebroten. Es sind Amerikaner selbst, die die Leistung der Deutschen rühmend hervorheben.

Was Deutsche draußen in der Welt für die wirtschaftlichen Beziehungen nicht nur Deutschlands zu anderen Ländern, sondern auch für die wirtschaftlichen Beziehungen der Länder untereinander geleistet haben, ist unanschätzbar. Hat das Erstarken unseres Volkes zur Größe nicht unzähligen wieder das Gefühl eines sinnvollen Lebens und einer zielbewußten Arbeit gegeben, so hat auch andererseits Mühsal und Leid draußen sich einzelne Deutsche zu wehrlosen Opfern ausgeliefert. Und fast stets, wenn in letzter Zeit der Kampf gegen den Deutschen in anderen Ländern Opfer forderte, so hatte der jüdische Gegner dort hinter den Kulissen seine Hand im Spiel. Durch Opfer aber ist Großdeutschland stark geworden. Auch die Opfer draußen haben ihren heroischen Sinn. Wir wissen, daß sie ihr Leben gaben für ihr Volkstum. Der Glaube an den Wert des deutschen Volkes und an die innere Stärke des deutschen Volkstums hat Adolf Hitler befeuert und ihm die Kraft gegeben zur Schaffung der Volksgemeinschaft, auf die wir Deutsche so unzähligen stolz sind. Aus dem Volkstum wuchs unsere neue Gemeinschaft der Kraft und der Ehre, die Gemeinschaft der sozialen Tat und der nationalen Verbundenheit. Wir, die wir so glücklich sind, im großdeutschen Raum das geschlossene Volk zu bilden, das der Führer zusammengeschießt, wir grüßen die Deutschen in aller Welt. Unser Gruß ist die hilfreiche Tat!

Sodann ergriff in Eger bei der Rundfunkansprache auf dem Marktplatz Gauleiter und Reichsstatthalter

#### Konrad Henlein

Das Wort. Er verwies auf die volkspolitische Bedeutung des Sudetenlandes in der Geschichte und in der Gegenwart. Es gelte auch für die Volksdeutschen die zweifache Aufgabe zu erfüllen: Treuer Sohn des eigenen Volkes, Träger des eigenen Volkstums und Kämpfer deutscher Kulturwissenschaften zu bleiben und gleichzeitig loyale Bürger des Staates zu sein, dessen Brot man ißt. Die 20 Millionen Volksdeutschen, die in der Welt verstreut sind, hätten wohl geglaubt, daß sie diese Aufgabe zu erfüllen imstande sind. „Die Tatsache“, so fuhr Konrad Henlein fort, „daß das ganze deutsche Volk in dieser Stunde seine festen und entschlossensten Gedanken in diese alte deutsche Reichsstadt nach Eger schickt, erfüllt uns mit Dankbarkeit und Freude! Diese unsere aufrichtigste Dankbarkeit bringen wir in dieser Stunde dem größten Volksdeutschen Adolf Hitler entgegen, der uns zum erstenmal in der 2000jährigen Geschichte unseres Volkes deutsche Volksgemeinschaft im umfassendsten Sinne erleben ließ! Der Gauleiter schloß: Wir fühlen heute, am Tage des deutschen Volkstums, daß starke und unzerbrechbare Bande das Volk umschlingen, und danken unserem Führer tiefbewegt für dieses Erlebnis deutscher Volksgemeinschaft.“

Gauleiter Henlein und Generalmajor Haushofer begaben sich sodann durch ein Flaggenspalz zur Gedenkfeier für die Opfer des Volkstumskampfes in die Gedenhalle des Egerlandes, wo Kränze niedergelegt wurden.

## Deutschlandreise italienischer Frontkämpfer

### Der Führer empfängt sie

#### Die italienischen Frontkämpfer beim Führer

München, 25. Juni. Es war eine Stunde von tiefer Symbolik, als am Nachmittag nach der Totenruhe am Kriegerdenkmal auf dem Forum der nationalsozialistischen Bewegung die italienischen Frontkämpfer gemeinsam mit den deutschen Frontkämpfern zu einer Feierstunde antraten. Die italienischen Krieger nahmen auf dem königlichen Platz Aufstellung zum Gedenken an die ersten Blutzeugen der Befreiung des deutschen Volkes. Während sich die Fahnen der italienischen Frontkämpfer senkten und das Lied vom Guten Kameraden erklang, begab sich der Präsident Delcroix zu den Ehrentempeln und legte vor den Sarkophagen der ersten Toten der Bewegung prächtige Kränze nieder.

Gegen 17 Uhr kam der Führer und schritt zusammen mit Präsident Delcroix die Front der 500 italienischen Frontkämpfer ab.

Im Anschluß folgten über 100 führende italienische Persönlichkeiten einer Einladung des Führers in den Führerbau. Die hohe Ehre, die der Führer mit dem Empfang seinen Gästen erwies, war ein sichtbarer Beweis für den Gleichklang des Geistes, der die Repräsentanten des Soldatentums beider Nationen erfüllt.

In der langen, reichen Empfangshalle waren die Gäste in zwei Gliedern angetreten. Präsident Delcroix trat nun vor und richtete an den Führer eine kurze Ansprache, in der er der Freude über den Deutschland-Besuch seiner Kameraden Ausdruck gab, die Sinnen- und Kräfteeinigung der beiden befreundeten Völker unterstrich und den christlichen Haderlern Vertrag dem zweiseitigen und unverhüllten Volkspakt der anderen gegenüberstellte. Der Präsident betonte, der Frontkämpfer-Besuch bestätigte, daß hinter den Führern die Völker stehen, vor allem die Kämpfer, die, da sie sich auf dem Schlachtfeld gemessen, auch als erste sich gegenseitig kennen und verstehen lernten. Der Redner feierte die Gemeinsamkeit der Ideen des Nationalsozialismus und des Sozialismus, die in gleicher Weise als Reaktion gegen den ungerechten Frieden entstanden seien. Mit scharfen Worten geißelte der Präsident die kapitalistischen Mächte, indem er erklärte, die Herren der Welt sind bereit, sich nieder selbst zu vernichten, als anderen Platz zu machen. Die Revolution aber lebt weiter. Der Präsident schloß zum Führer gewandt: Indem ich Sie in dieser Stunde begrüße, wo unter bitteren Kämpfen Ihre Bewegung emporsteigt, sehen wir in Ihnen den Soldaten, der das Dunkel des Schicksals und die Härte des Schlachtfeldes kennt.

#### Ansprache des Führers

Auf die Ansprache des kriegsblinden italienischen Frontkämpfers Delcroix antwortete der Führer mit folgenden Worten:

Herr Präsident! Soldaten Italiens! Kameraden!

Ich begrüße Sie in der Stadt, von der die nationalsozialistische Revolution einst ihren Ausgang nahm. Ich begrüße Sie in dem Hause, das als Führungszentrale dieser Revolution errichtet worden ist. Sie besuchen das Deutsche Reich in einem Augenblick, in dem wir, die nationalsozialistische und die faschistische Revolution, gemeinsam einer Welt von Gegnern und Feinden, von Hassern und Feinden gegenüberstehen. Ich bin glücklich, daß dieser Besuch in der Zeit stattfindet, in dem durch unser Bündnis eine gemeinsame Front gegen diese gemeinsamen Feinde aufgerichtet worden ist. Ich bin der festen Überzeugung, daß jeder Versuch der Demokratie und kapitalistischen Plutokratie, uns das Schicksal zu bereiten, das sie vielleicht für uns vorgezeichnet haben, scheitern wird an der gemeinsamen Kraft unserer beiden Nationen und Revolutionen, an der Kraft unserer gemeinsamen Ideale, unseres Mutes und unserer Entschlossenheit.

Lezten Endes gehört das Leben den Völkern, die bereit sind, für ihr Dasein und ihre Zukunft wenn notwendig auch das Letzte einzusetzen. Sie selbst haben einst diesen Einsatz für Ihr Volk vollzogen und wir Deutschen taten das gleiche für das unsrige.

In Zukunft aber werden wir beide gemeinsam diesen Einsatz für Deutschland und für Italien vollziehen, für unser Reich, das sich unter der nationalsozialistischen Revolution erhoben hat, und für Ihr Imperium, das durch Ihren großen Duce Benito Mussolini geschaffen und gehalten wurde, durch jenen Mann, der gegen die Ansichten und Prophezeiungen der ganzen übrigen Welt Italien groß, stark und mächtig gemacht hat.

Ich glaube, daß an dieser unlöslichen Gemeinschaft der beiden Nationen und ihrer revolutionären Ideen alle Angriffe dieser anderen Welt scheitern werden und daß die Zukunft trotzdem uns gehört, dem faschistischen Italien und dem nationalsozialistischen Deutschland.“

Die Ansprache des Führers wurde von den italienischen Frontkämpfern mit sich immer wiederholenden Heil- und Eja-Rufen bedacht.

Hierauf stellte Präsident Delcroix seine Kameraden dem Führer vor, der jeden einzelnen mit Handschlag begrüßte und mit jedem kameradschaftliche herzliche Worte tauschte.

Nach dem Empfang gab der Führer in den stillen Empfangsräumen zu Ehren seiner Gäste einen Tee, der Gelegenheit zu angeregter und fruchtbringender Aussprache gab. Längere Zeit verweilte der Führer im Kreise seiner Gäste. Als er sich später von ihnen verabschiedete, hatte der Führer den italienischen Frontkämpfern ein stolzes und bleibendes Erlebnis geschenkt.

Bevor der Führer den Führerbau verließ, zeigte er sich zusammen mit dem Gauleiter des Traditionsraumes auf dem Balkon. Auf diesen Augenblick hatten die vielen Tausende in der Kreis-Strasse und auf dem königlichen Platz nahezu zwei Stunden sehnsüchtig gewartet. Nun hallten jubelnde Heilrufe hinauf zum Balkon, hin über den weiten steinernen Platz. In dieser spontanen Begeisterung der Münchener Bevölkerung kam noch einmal der Dank eines ganzen Volkes zum Ausdruck für die Freundschaft und das Bündnis, das heute die beiden Mächte Deutschland und Italien umschließt.

München, 25. Juni. Am Sonntag trafen 500 italienische Frontkämpfer ein, an ihrer Spitze der Präsident des italienischen Nationalbundes der Kriegsverletzten und Invaliden, Carlo Delcroix, in München ein. Am Brenner schon hatte sie Herzog von Coburg persönlich empfangen und nach München geleitet. Ein feierlicher Empfang großen Stils wurde ihnen schon am Hauptbahnhof bereitet. Die Bevölkerung der Hauptstadt der Bewegung hatte sich in dicht gestaffelten Reihen an den Gehsteigen versammelt, um den Gästen ihr herzlichstes Willkommen zu entbieten. Nach herzlichem Begrüßung der Gäste im Empfangsalon betrat Präsident Delcroix mit seiner Begleitung den Bahnhofsvorplatz, wobei er von der Bevölkerung mit begeistertem Heil-Rufen begrüßt wurde. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt er zusammen mit dem Herzog von Coburg die Front der Ehrenformationen ab. Um 13 Uhr folgten die führenden italienischen Persönlichkeiten einer Einladung des Oberbürgermeisters zu einem Empfang im Festsaal des alten Rathauses. Oberbürgermeister Fischer entbot den Gästen in der Hauptstadt der Bewegung einen herzlichsten Willkommensgruß. Präsident Delcroix dankte. Dann führten die italienischen Gäste zum Kriegerdenkmal vor dem Armeemuseum. Hier war eine Ehrenkompanie in Bereitschaft aufmarschiert. Präsident Delcroix legte unter den Klängen des Liedes vom Guten Kameraden in der Krypta des Ehrenmals einen herrlichen Kranz nieder.

# Leere englische Drohungen an Japan

## London gibt endlich Demütigungen zu

### Japans und Pekings Antwort

#### Bedingungen für eine Entspannung

London, 25. Juni. Sehr beunruhigt zeigt man sich in London über die in Peking, Tientsin, Tschifu, Tsinan, Kaifeng und anderen chinesischen Städten ausbrechenden antibritischen Unruhen, die immer größeren Umfang annehmen. Der britische Konsul in Tschifu hat gebeten, sofort ein Kriegsschiff zu entsenden wegen der „drohenden politischen Situation“ in Tschifu. Die Peking-Regierung hat vier Forderungen an die britische und französische Botschaft gerichtet. Der Brief erklärt, daß, falls die nachgenannten Forderungen nicht erfüllt würden, und wenn die Konzessionen weitere Störungen zuließen, die durch das Tschiangkai-sche-Regime in Nordchina hervorgerufen würden, die Peking-Regierung sich gezwungen sehe, „die fundamentalen Quellen dieser Störungen zu untersuchen und entsprechende Schritte zur Bekämpfung dieser Entwicklung zu unternehmen“. Die Forderungen der Peking-Regierung sind:

1. sofortige Auslieferung der chinesischen Terroristen und Kommunisten innerhalb der britischen Konzession an die Peking-Regierung;
  2. Zusammenarbeit der Konzession mit der japanischen Währungs- und Aufgabendeckung der Unterstützung der nationalen chinesischen Währung;
  3. Zusammenarbeit in der Überwachung und schließlich Abschaffung von chinesischen Bank- und Großgeschäften innerhalb der britischen Konzession;
  4. die Annahme rigoroser Maßnahmen gegen antijapanische Sammlungen, Versammlungen, Veröffentlichungen usw.
- Diese Forderungen der Peking-Regierung stellen die erste offizielle Formulierung der Bedingungen dar, die zu einer Beilegung des Konflikts führen können. Daß sie nicht von Tokio, sondern von Peking erfolgen, wird in London als sehr geschickter Schachzug Japans empfunden, der keine direkte englisch-japanische Auseinandersetzung zulasse.

### Halifax „ölt“ in Moskau

London, 25. Juni. Der diplomatische Korrespondent von Free Association stellt in einem Bericht zur außenpolitischen Lage Englands fest, daß sich die britische Regierung verwickelten und delikaten außenpolitischen Problemen sowohl im Fernen Osten als auch in Europa gegenübersehe. Noch vor dem Zusammentritt des Kabinetts, der am Mittwoch erfolge, werde sein Außenpolitischer Ausschuss weitere Berichte aus Tientsin und über die Moskauer Unterredungen geprüft haben.

Die dringendste und kritischste Lage, so schreibt der Korrespondent weiter, ergebe sich durch die Behandlung britischer Staatsangehöriger durch die Japaner am Rande des britischen Konzessionsgebietes von Tientsin. Während die Zeit verstreiche und die demütigende Behandlung britischer Staatsangehöriger in Tientsin andauere, wachse in London die Ungebuld.

Den „letzten“ Worten, die Halifax in seiner Unterredung mit dem japanischen Botschafter in London am vergangenen Freitag gebraucht habe, würden, wenn nicht eine schnelle Besserung der Lage eintrete, so sagt der Korrespondent drohend, Vergeltungsmaßnahmen folgen. Man glaube, daß das Kabinett auf seiner Mittwochssitzung zu „endgültigen“ Beschlüssen kommen werde, falls bis dahin die japanische Regierung keine Bereitschaft zum Verhandeln gezeigt habe.

London scheint aus seinen Reinstellen im Falle Abessinien und Spaniens noch nichts gelernt zu haben, denn man erwägt wohl, wie der Korrespondent sagt, „wirtschaftliche Repressalien“ und eine „Flottendemonstration“.

Unterdeß, so gesteht die Meldung von Free Association weiter ein, seien die Verhandlungen mit der Sowjetregierung zum Abschluß eines „Dreimächteversicherungsvertrages“ ergebnislos seit etwa drei Monaten fortgeführt worden.

Es bestehe „noch“ Hoffnung, daß schließlich eine Einigung erzielt werde. Halifax habe häufig mit Moskau in Verbindung gestanden und tue alles, was möglich sei, um die „Räder zu ölen“. Doch, so schreibt der diplomatische Korrespondent dieses Thema abschließend, während britische Kreise „nicht pessimistisch“ seien, träfen „periodisch düstere Erklärungen aus halbamtlichen Moskauer Kreisen ein.“

### London drängt zum Abschluß

#### „Neue“ Instruktionen unterwegs

London, 25. Juni. Lord Halifax hat, dem politischen Korrespondenten des „Star“ zufolge, „neue Instruktionen“ nach Moskau geschickt, „denn er wünsche sehr, daß die Verhandlungen zu einem baldmöglichen Abschluß gebracht werden mögen“. Nach den peinlichen Fehlschlägen in der letzten Zeit ein offizielles verständliches Bekenntnis (Die Schriftleitung.) Der Korrespondent kommt dann zu der nicht gerade neuen Feststellung, daß sich England, Frankreich und Sowjetrußland nach diesen letzten britischen Vorschlägen verpflichten sollten, sich „gegenseitig zu helfen“, wenn irgend eine Nation angegriffen würde, und selbstverständlich umfasse eine derartige Verpflichtung auch die baltischen Staaten. (Es ist erstaunlich, wenn der Korrespondent des „Star“ etwas als „neue“ britische Vorschläge bezeichnet, was man bereits seit Beginn der Moskauer Verhandlungen tagtäglich in den Londoner Zeitungen gelesen hat. Die Schriftleitung.) Weiter schreibt der Korrespondent, wobei er diesmal die Kaye aus dem Saß läßt: In Regierungskreisen habe man den Eindruck, daß die Moskauer Verhandlungen zu langsam (!) voranzgingen. Besonders Lord Halifax wünsche sehr, daß sie nun bald zu einem „zufriedenstellenden Abschluß“ gebracht werden möchten, denn ein englisch-sowjetrußisches Abkommen würde beträchtliche Auswirkung auf die bedrohliche Lage in China haben.

### Geheimkonferenz in Singapur

London, 25. Juni. Wie aus Singapur berichtet wird, soll die dort zur Zeit stattfindende geheime Konferenz der Oberbefehlshaber der britischen und französischen Streitkräfte im Fernen Osten zu dem Beschluß gelangt sein, dem britischen Oberkommandierenden der Fernost-Flotte im Kriegsfall das Oberkommando für die englisch-französischen Streitkräfte zu übertragen. Ferner soll Singapur als Operationsbasis bestimmt worden sein.

Auf der Konferenz soll weiter, wie es heißt, das Vordringen der Japaner nach Sibirien und die Befestigung Hainans und der Spratley-Inseln besprochen worden sein.

### Eine englische Lüge von holländischer Seite widerlegt

Zu einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Singapur, wonach eine Anzahl hoher holländischer Marineoffiziere aus Niederländisch-Indien nach Singapur kommen werden, um mit den britischen und französischen Teilnehmern an der Singaporer-Konferenz in einen offiziellen Gedankenaustausch zu treten, wird von holländischer amtlicher Seite mit größtem Nachdruck erklärt, daß derartige Besprechungen völlig ausgeschlossen seien, da sie den Grundfragen der holländischen Neutralitätspolitik zuwiderlaufen.

### Rede Chamberlains in Cardiff

#### Friedliche Töne unter dem Eindruck der Schwierigkeiten in Moskau und Fernost

London, 25. Juni. Ministerpräsident Chamberlain hielt am Samstag in Cardiff eine Rede, in der er sich zunächst mit der Frage der Neuwahlen befaßte, deren Zeitpunkt von dem Stand der internationalen Lage bestimmt werde.

Gegen Schluß seiner Rede behandelte Chamberlain außenpolitische Fragen. Seine Erklärungen zu diesem Thema fanden ganz offensichtlich unter dem Eindruck der erfolglosen Verhandlungen in Moskau und der immer ernster werdenden Schwierigkeiten im Fernen Osten. Es erklangen Worte, die leider nur mit dem größten Mißtrauen entgegengenommen werden können. So sprach der britische Ministerpräsident wieder einmal im Hinblick auf das deutsch-englische Verhältnis von einem „Mißverständnis“ und von der „Tragik“, die in der Verfestigung der Zukunft Europas durch die Verbreitung eines „unbegründeten Verdachtes“ bestehe, womit natürlich die britische Einkreisung gemeint ist. Diese durchaus konkrete und täglich offensichtlicher werdende planmäßige Aktion Großbritanniens wurde von Chamberlain erneut glatt abgeleugnet und es wurde mit Empfindlichkeit versichert, daß das Ziel der britischen Außenpolitik jetzt, wie immer, im Aufbau einer „glücklichen Welt“ bestehe, die große Aussichten für die Expansion der deutschen Industrie und Arbeit für den deutschen Arbeiter bieten werde (!). Es sind dies die schönen Strenenklänge, denen das deutsche Volk in schwacher Stunde vertraute, und die es mit Tagen bitterer Entbehrungen bezahlen mußte. Der Schluß war ein neues eindeutiges Bekenntnis zur „Garantieabkommen“.

### Bombenanschläge in London

#### 21 Verletzte, 9 Verhaftungen

London, 25. Juni. Am Samstagabend bzw. in der Nacht zum Sonntag sind im Herzen Londons zwei schwere Bombenattentate begangen worden, und zwar vor allem auf dem Piccadilly-Circus, dem Potsdamer Platz Londons. Der Sachschaden war sehr hoch. Insgesamt wurden 21 Personen zum Teil schwer verletzt.

Die Anschläge waren ausschließlich gegen Banken gerichtet. Niemand zweifelt daran, daß die „Rote Republikanische Armee“ wiederum die Urheberin der Attentate ist. Unbeschreibliche Szenen haben sich auf dem Piccadilly-Circus abgespielt, als die beiden Bomben explodierten, denn gerade zu dieser Zeit waren die Straßen überfüllt von Menschen, die die Theater- und Lichtspielhäuser verließen und auf die Straßen strömten. Es brach eine Panik aus, und der Polizei gelang es nur mit größter Mühe, die Ruhe wieder herzustellen. Die Empörung richtete sich besonders gegen einen jungen Mann, den die Polizei an Ort und Stelle verhaftete. Immer wieder wurden Rufe laut: Lyncht ihn! Später fand man noch zwei nicht explodierte Bomben. Im Laufe der Nacht wurden noch acht weitere Verhaftungen vorgenommen.

### Italienische Sommermanöver

#### in der Po-Ebene

Rom, 24. Juni. Die italienischen Sommermanöver werden, wie amtlich mitgeteilt wird, Anfang August in der Po-Ebene stattfinden. Drei große motorisierte Einheiten der Po-Armee in Kriegsstärke werden von Venetien nach Piemont geworfen. Der Vormarsch dieser Einheiten soll durch Fliegerangriffe, Brücken- und Straßensprengungen und sonstige unerwartet auftretende Hindernisse erschwert werden, so daß die vorwärtsstreichenden Truppen fast täglich vor neue Aufgaben des Bewegungskrieges gestellt werden. Die Streitkräfte der Gegenpartei werden von Einheiten des Armeekorps Piemont gebildet. Die tatsächliche Mißz wird, wie bereits in den ersten Tagen, an den Sommermanövern wieder mit größerer Verbänden beteiligt sein.

### Deutsch-dänischer Nichtangriffspakt ratifiziert

Berlin, 25. Juni. Im Auswärtigen Amt hat am Samstag vormittag der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem am 21. Mai 1939 unterzeichneten deutsch-dänischen Nichtangriffspakt stattgefunden. Der Vertrag ist damit in Kraft getreten.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing am Samstag mittag in seinem Landhaus Sonnenburg den zur Zeit zu einem privaten Aufenthalt in Deutschland weilenden dänischen Außenminister Runc.

### Dr. Goebbels sprach in Essen

#### Schlufundgebung des Gauges

Essen, 25. Juni. Seiner Höhepunkt und Ausklang zugleich erreichte der Gaugtag Essen 1939 am Sonntag nachmittag mit einer machtvollen Kundgebung auf dem Gauheld in Essen-Bergedorf, wo Reichsminister Dr. Goebbels einen flammenden Appell an die Männer der Formationen und an die schaffenden Menschen von Ruhr und Niederrhein richtete.

Gauleiter Terboven begrüßte unter dem Jubel der Menge Dr. Goebbels als den alten Vorkämpfer des Nationalsozialismus an Ruhr und Rhein. Dr. Goebbels bewies auch von dieser Stätte aus mit prägnanten Formulierungen die unabdingbare, unerbitliche Notwendigkeit der außenpolitischen Forderungen Deutschlands. Mit drei Sätzen legte Dr. Goebbels nochmals unsere Forderungen an die Welt klar: Wir wollen natürliche, gerechte Lebensbedingungen! Wir wollen das Unrecht von Versailles beseitigen! Wir wollen nicht für immer zu den Habenichtsen gehören! Diese Ziele wollen wir erreichen. Insbesondere den Engländern hielt Dr. Goebbels das Scheinheilige, aber auch das Nutzlose ihrer Einkreisungspolitik entgegen. Wie ein Schauer klang das Sieg-Heil auf Reich, Volk und Führer über das weite Feld.

### Der geschmähte Tauschhandel im Dienste der Kriegsvorbereitung

London, 24. Juni. England und Amerika haben am Freitag einen Tauschvertrag zur Aufstellung kriegerischer Rohstoffe für den Kriegsfall unterzeichnet. Danach werden die Vereinigten Staaten rund 600 000 Ballen Baumwolle an England liefern und England liefert als Gegenleistung rund 80 000 Tonnen Kautschuk. Diese Rohstofflieferungen sind als Stapelung für den „Notfall“ gedacht. Entsprechend einer Klausel des Abkommens müssen die Baumwolle- bzw. Gummistapelungen mindestens sieben Jahre unangerührt bleiben, sollte kein Kriegsfall eintreten.

Dieser Vertrag hat großes Aufsehen erregt. „Evening Standard“, schreibt, es handle sich um einen großangelegten Abbruch. Die autoritären Staaten seien zu den Methoden des Tauschhandels zurückgekehrt, weil ihnen die nötigen finanziellen Mittel für den normalen Handel fehlten. England und die USA aber versuchten unter ausreichenden Mitteln, an den Methoden des normalen Handels festzuhalten. Warum wende jetzt England freiwillig eine Handelsmethode an, die man verurteilt und zu der sich andere nur aus Not gewandt hätten?

Die ganze Verlogenheit der amerikanischen Außenhandelspolitik zeigte sich wieder einmal, als das Außenministerium das Warenabkommen zwischen USA und Großbritannien bekanntgab. Außenminister Hull war auf der Pressekonferenz sehr betreten, als er gefragt wurde, ob dieses Tauschabkommen von Baumwolle gegen Kautschuk nicht seiner „traditionellen“ Handelsvertragspolitik klar widerspreche. Hull sowohl als auch die übrigen Beamten des Außenministerium versuchten sich nun durch eine gewagte Wortlaubberei an der Schlinge zu ziehen. Bei dem fraglichen Abkommen handle es sich nicht um ein Tauschgeschäft, sondern um eine Auswechslung. Hull versuchte dies näher damit zu begründen, daß die Warenmengen nicht in den Handel gelangen, sondern ausschließlich für den Kriegsfall gesammelt würden. Wie hier bekannt wird, bezieht sich der Tauschhandel neben Kautschuk auch noch auf britisches Zinn. Im Zeichen der Kriegsbegehr ist also erlaubt, was sonst eine hochverabreihungswürdige Handlungsweise sein soll. Wenn der notleidende amerikanische Farmer Fleisch und Baumwolle an Deutschland gegen deutsche Waren liefern will, die ihrerseits den amerikanischen Mensch zugute kommen würden, erhebt sich in Washington ein gewaltiges Geschrei. Auch bei jeder anderen Gelegenheit wettert das Ministerium gegen behördliche Einschränkung in private Handelsgeschäfte, aber jetzt nimmt es mit dem Geld des Steuerzahlers gewaltige geschäftliche Transaktionen vor. So sieht demokratische und speziell Roosevelts amerikanische Grundhaltungen in Wirklichkeit aus.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Kleines Luftschiff explodierte.** Am Freitagmittag ist über Zürich ein Kleinluftschiff explodiert und brennend abgestürzt. Das Luftschiff gehörte der Sektion Zürich des Aero-Klubs der Schweiz, war mit 1700 Kubikmeter Wasserstoff gefüllt und hatte drei Mann an Bord: einen Piloten, einen Mechaniker und einen Fotografen. Der Pilot wurde erheblich verletzt, während die beiden anderen Personen nur leichtere Verletzungen erlitten, da der Sturz aus nur 15 Meter Höhe erfolgte.

**Küchgang der Maul- und Klauenseuche in der Schweiz.** Nach einer Mitteilung des eidgenössischen Veterinärdepartement sind in der letzten Woche nur noch 130 Fälle von Maul- und Klauenseuche vorhanden gegenüber 167 in der Vorwoche. Die Seuche ist also wesentlich zurückgegangen, vor allem im Kanton Appenzell.

**Schmuggel von Seidenstrümpfen.** Die französischen Zollbehörden haben gegen verschiedene elsassische Firmen, die in eine Strumpfschmuggelgeschichte verwickelt sind, Geldstrafen und Schadenersatzforderungen von insgesamt einer halben Million Franken ausgesprochen. Den Firmen wird zur Last gelegt, daß sie in den Jahren 1931-34 in der Nähe der Kleber Rheinbrücke leidene Strümpfe über den Rhein schmuggeln ließen, die eine Wert von einer Million RM darstellten. Die französischen Zollbehörden kamen schließlich der Sache auf die Spur und beschlagnahmten einen Lastwagen mit Strümpfen, wodurch die ganze Schmuggelangelegenheit aufgeklärt wurde.

**Der bulgarische Handelsminister und Präsident der bulgarischen Notenbank, Boziloff, stattete am Samstag dem Reichsminister der Finanzen, Carl Scherwin von Kroßigk, einen Besuch ab. Im Anschluß daran gab der Reichsfinanzminister zu Ehren des bulgarischen Gasten ein Frühstück.**

**Großdeutsche Reichstagung der Forstwirtschaft.** Der Deutsche Forstverein veranstaltet vom 26. Juni bis 1. Juli eine „Großdeutsche Reichstagung der Forstwirtschaft in Berlin“. Die Eröffnungsfeierung findet heute im Plenumsaal des Reichstages (Krolloper) statt. Die Tagung steht unter der Schirmherrschaft des Reichsforstmeisters Generalfeldmarschall Göring.



### Unterlandtag der NSDAP. in Heilbronn

20 000 Nationalsozialisten vor Gauleiter Murr

Heilbronn, 25. Juni. Der Unterlandtag der NSDAP. in Heilbronn am Samstag und Sonntag war eine gewaltige Großkundgebung der Einheit zwischen Partei, Staat und Volk im Unterland. Zu ihr hatten acht Kreise: Heilbronn, Dehringen-Künzelsau, Schwäbisch Hall, Crailsheim, Badnang, Ludwigsburg, Waiblingen-Enz und Mergentheim ihre Politischen Leiter entsandt. Heilbronn hatte sich prächtig geschmückt. In den Nachmittagsstunden des Samstags bereitete die Heilbronner Bevölkerung und die Jugend dem Gauleiter Reichsstatthalter Murr einen herzlichen Willkomm. Nachdem der Gauleiter auf dem Marktplatz die aufgestellten Ehrenformationen abgesehen hatte, begab er sich zum Empfang im großen Ratsaal des Rathauses. Kreisleiter Drauz hieß den Gauleiter herzlich willkommen. Aus dem roten Heilbronn sei nach dem Willen des Gauleiters in wenigen Jahren eine Hochburg nationalsozialistischen Volkens geworden. Besonderer Dank gebühre dem Gauleiter für die Initiative, die es ermöglichte werde, daß das Heilbronner Theater nunmehr ganzjährig bespielt werden könne. Dann überbrachte Stadtbürgermeister Gültig den Gruß der Kreisleiter und Räteheilstadl Heilbronn und seiner Einwohner. In seiner Erwiderung unterstrich der Gauleiter nach seinem Dank für den herzlichen Empfang sein Bestreben, Heilbronn zum kulturellen Mittelpunkt des Unterlandes zu machen. Wie er dem Wunsch Heilbronns entsprochen habe, so hätte er dies auch für die Stadt Ulm getan. Der nunmehr endgültig beschlossene Bau des Ulmer Theaters sei sichergestellt, indem er den Staat veranlaßt habe, dieser Stadt 300 000 RM. als Grundkapital zur Verfügung zu stellen. Er werde auch weiterhin Heilbronn seine Unterstützung angedeihen lassen.

Am Samstagabend weihte Gauleiter Murr beim Kameradklubtreffen des Unterlandes unter seinen Mitarbeitern. In seiner Ansprache erinnerte er an jene enge Kameradschaft, die die kleine Schar der nationalsozialistischen Kämpfer vor der Welterhebung auf Geduld und Verdröß zusammengezwängt habe. Wir wollen auch in der nunmehr größeren Gemeinschaft die Kameradschaft, die uns zusammengeknüpft und auch stark gemacht hat, hochhalten. Ein buntes Programm unterhielt die Teilnehmer. Die Beleuchtung der Hauptstraßen der Stadt durch das Reichsfeuerwerk des Kiliansturns und gegen Mitternacht ein impetuosierendes Zapfenstechen des Reichsarbeitsdienstes gaben den Tag einen eindrucksvollen Abschluß.

Den Sonntag morgen leitete das Weiden durch die Spielmannszüge der Parteigliederungen ein. Vormittags fand der Appell des Führerkorps der Partei im Stadttheater statt. Ein Festkonzert im Stadttheater vermittelte durch die vollendete Weidenbegehung von Schöpfungen Webers, Schuberts und Haydns durch das Stadttheaterorchester ein tiefes künstlerisches Erlebnis. Auf dem Marktplatz fand gegen Mittag eine eindrucksvolle horstliche Feier statt.

#### Die große Hauptkundgebung

Den Höhepunkt des Unterlandtages in Heilbronn bildete die große Kundgebung, die in Gegenwart von rund 30 000 Volksgenossen in Anwesenheit von Reichsstatthalter Murr und Gauleiter Drauz vor den Toren der Stadt stattfand. Auf dem riesigen Platz waren annähernd 20 000 Mann sämtlicher Gliederungen der NSDAP. angetreten, als Gauleiter Reichsstatthalter Murr in Begleitung von Gaupropagandaleiter Mauer und Kreisleiter Drauz die mit dem Hohelohstein und frischem Blumenstaub geschmückte Tribüne betrat. Nach der Weidung der angestrebten Formationen durch SA-Brigadeführer Dettmer eröffnete Gaupropagandaleiter Mauer die große öffentliche Kundgebung mit herzlichen Grußworten an Gauleiter Reichsstatthalter Murr. Von den vielen Tausenden mit Jubel empfangen, trat Johann der Gauleiter an das Mikrophon, um den Männern und Frauen des Unterlandes die Parole für den kommenden Kampf um den Sieg der nationalsozialistischen Weltanschauung bekanntzugeben. Der Gauleiter sprach über die tiefe Bedeutung, die auch der Unterlandtag habe. Mit diesen Aufmärschen, so betonte der Gauleiter, wollen wir die Kraft und Stärke unserer Bewegung und damit auch die Kraft und Stärke des deutschen Volkes vor Augen führen. So gewaltige Aufmärsche sollen der Welt beweisen, daß jede Spekulation fehlschlägt, die glaubt, das Volk jemals von Führer trennen zu können. Unter lauten Jubelrufen stellte der Gauleiter mit erhobener Stimme fest: Führer und Volk gehören zusammen und keine Macht der Welt ist imstande, sie jemals auseinanderzureißen. Aber auch unser eigenes Selbstbewußtsein soll durch solche Demonstrationen geistigt und gestärkt werden. 10 Jahre lang waren wir Amidos. Wir aber wollen, daß unser Volk in aller Zukunft Hammer sei. Wir sind der Überzeugung, daß unser Volk das Recht hat, auf dieser Erde unabhängig zu leben. Wenn es aber jemand gibt, der uns dieses Lebensrecht bestreiten will, dann werden wir um dieses Recht zu kämpfen wissen. Heber allem aber das eine: Was der Führer befehlt, das wird von uns getan werden. Was er verlangt, werden wir erfüllen, ohne mit der Wimper zu zucken.

Unter Hinweis auf die symbolische Bedeutung der Farben unserer Fahnen nahm der Gauleiter Johann die Weihe der neuen Parteiflaggen vor, die er den einzelnen Ortsgruppen des Unterlandes mit verpflichtenden Worten übergab.

Die Kundgebung wurde beschlossen mit dem Dank, den Kreisleiter Drauz namens der vielen Tausende abstattete. Der Kreisleiter richtete Johann den Appell an die Massen, heimzukehren in dem Bewußtsein, weiter zu kämpfen in dem Sinne, den der Gauleiter in seinen aufrüttelnden Worten aufgezeigt hat. Kreisleiter Drauz schloß mit dem Gruß an den Führer, der mit dem gemeinsamen Gesang der Nationallieder bekräftigt wurde.

Heilbronn, 24. Juni. (Ausstellungseröffnung.) Die im Rahmen des Unterlandtages der NSDAP. in Heilbronn aufgeführten Ausstellungen „Das schöne Unterland“ und „Kunstschaffen im Unterland“ wurden von Gaupropagandaleiter und Landeskulturwaffler Mauer eröffnet. In seiner Ansprache wies er auf die Bedeutung Heilbronns als kulturellem und wirtschaftlichem Zentrum des Unterlandes hin. Des Landes der Burgen und Schlösser, der Kunstdenkmäler und einzigartigen Naturschönheiten. Dann ging er auf die Ausstellung „Kunstschaffen im Unterland“ ein, die dazu beitragen sollte, eine Brücke zwischen Künstler und Volk zu bilden, wie es der Nationalsozialismus anstrebe. Nach einer Würdigung der zweiten Ausstellung „Das schöne Unterland“ in seiner Eigenschaft als Leiter des Landesverkehrsverbandes erklärte Gaupropagandaleiter Mauer die Ausstellung für eröffnet und lud die Erschienenen zu einem Rundgang ein.

### Aus Stadt und Land

Mittensteig, den 26. Juni 1939.

#### Die Jugend hilft dem Bauern

Aufruf des Gebietsführers zum Ernteeinjah der schwäb. HJ. Kameraden, Kameradinnen!

Der schwäbische Bauer wartet auf unsere Hilfe bei der Einbringung der Ernte!

Ihr wißt alle, daß die Sicherstellung der Ernährungsfreiheit hilft, die politische Freiheit zu wahren.

Felder und Aecker sind daher während der Ernte für die Jugend die vorderste Stellung im Kampf um unseres Volkes Selbstbehauptung. Es wird Euer Stolz sein, an dieser Front kämpfen zu dürfen.

Jeder Hitlerjunge und Pimpf, jedes WM. und Jungmädchel stellt seine Kraft während der Ernte dem Bauern zur Verfügung und unterstreicht durch die Tat die Parole, die uns der Reichsjugendführer zum Ernteeinjah gegeben hat:

„Wir wollen dem Führer Freude machen.“

Der Führer des Gebietes Württemberg (20)

gez. E. Sundermann, Gebietsführer.

**Kriegsopferchrenfahrt.** Am gestrigen Sonntag veranstaltete die NS.-Kriegsopferversorgung, Kameradschaft Mittensteig mit Umgebung, eine Ausfahrt in den badischen Schwarzwald. 37 Fahrzeuge von Mittensteig und Umgebung fanden sich um 11.30 Uhr auf dem Marktplatz ein. Rada waren die 88 Kriegsopfer auf die Fahrzeuge verteilt und bald ging es in langer Kolonne über Freudenstadt nach Rippoldsau. Dort war zur Besichtigung des Bades der erste Halt. Die bodenständigen Trachten fanden allgemeine Interesse. Durch das schöne Schappachtal erreichten wir Wolfach. Während des einständigen Aufenthaltes war Gelegenheit, das schöne Städtchen und das vorbildliche Kriegerdenkmal zu besichtigen. Letzteres liegt auf einer Anhöhe inmitten des Tales und gewährt einen schönen Rundblick. Um 17.00 Uhr ging die Fahrt das Ringtal aufwärts über Schiltach nach Alpirsbach, wo unser Landsmann H. Stoll, Gasthof „Grünen Baum“ für das leibliche Wohl der Fahrteilnehmer sorgte. Frisch gestärkt erfolgte dann die Heimfahrt und um 21.00 Uhr fand die Kolonne wieder wohlbehalten auf dem heimatischen Marktplatz. Auch an dieser Stelle sei allen Fahrern, die ihre Fahrzeuge in selbstloser Weise zur Verfügung gestellt und auch jenen, die durch eine Spende zum Gelingen der Fahrt beigetragen haben, herzlichster Dank gesagt. Nicht vergessen sei das NSKK, der DNK und die Kameraden vom Deutschen Roten Kreuz, die alle auf ihrem Posten waren. Alles in allem war die Ausfahrt für die Teilnehmer eine gelungene Veranstaltung, die ihnen lange im Gedächtnis bleiben wird.

**Weidenstadt, 24. Juni.** In der engen Stuttgarter Straße wurde eine 15 Jahre alte Radfahrerin unsicher, als sie einen Personentrastwagen auf sich zukommen sah. Dem Lenker gelang es zwar, noch knapp vor der Radfahrerin seinen Wagen zum Stehen zu bringen, aber das Mädchen fuhr in seiner Aufregung in ein Schaufenster hinein. Dieses ging in Trümmer, wobei ein Schaden von etwa 120 RM. entstand. Das Mädchen trug zum Glück nur geringe Schnittverletzungen davon.

**Birkenfeld, 24. Juni.** Der Erdbeermarkt wurde für dieses Jahr am letzten Mittwochabend eröffnet. Die Anlieferung betrug 23 Zentner, der Preis pro Pfund 36 J. Gestern abend wurden 18 Zentner angeliefert. Die Ware ist sehr gut gereift und wird allgemein gut sortiert geliefert. Es ist zu erwarten, daß die Anlieferung in den nächsten Tagen sich steigert.

**Feldrennath, 24. Juni.** (An Hirschlag gestorben.) Am Freitagnachmittag wurde die 65 Jahre alte Ehefrau Pauline Hörter auf dem Felde von einem Hirschlag betroffen, an dessen Folgen sie nach einigen Stunden verstarb. Den Hinterbliebenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

**Stuttgart, 25. Juni.** (Todesfall.) Gauamtsbeauftragter und Gauhauptstellenleiter im Gauamt für Volkswohlfahrt Württemberg-Hohenzollern, Karl Förster, erlag dieser Tage einer Krankheit, die er sich in Ausübung seines Dienstes zugezogen hatte. Der Verstorbene hat sich um die NS.-Volkswahlfahrt in Württemberg, wie auch in München, woher er kam, große Verdienste erworben.

Der Reichsprotector besucht die Reichsgartenschau. Am Samstag vormittag besuchten der Reichsprotector in Böhmen und Mähren, Freiherr von Neurath und seine Gattin, das Gelände der Reichsgartenschau. Der Reichsprotector wurde von Oberbürgermeister Dr. Strölin herzlich begrüßt und beim Rundgang durch die Ausstellung begleitet. Freiherr von Neurath, der erst tags zuvor auf dem Flughafen Wöblingen eingetroffen war und sich einige Zeit auf seinem Gut Reinfelderhof aufhalten wird, sprach dabei seine volle Anerkennung über das Gezelebene aus.

**Tödllich überfahren.** In der Mercedesstraße in Bad Cannstatt wurde am Samstag vormittag ein Mann, der die Fahrbahn überschreiten wollte, von einem Omnibus, der im Begriff war, einen Lastwagen zu überholen, angefahren und zu Boden gerissen. Offenbar geriet dabei der Fußgänger zwischen den Omnibus und das von diesem überholte Fahrzeug. Er wurde so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Stuttgart, 24. Juni. (Meldefluß zum Langemark-Studium.) Die Gaustudentenführung Württemberg-Hohenzollern macht darauf aufmerksam, daß Anmeldungen zum Langemark-Studium nur noch bis zum 30. Juni abgegeben werden können und Bewerbungen für die Zulassung spätestens bis zu dem genannten Termin im Büro der Geschäftsstelle der Gaustudentenführung, Stuttgart-Nord, Seestraße 12, sein müssen.

Gesundheitsausstellung verlängert. Das starke Interesse, das die Ausstellung der Deutschen Volksgesundheitsbewegung und ihrer Bünde in der Halle 1 der Reichsgartenschau in allen Volksteilen findet, gab Veranlassung, die Ausstellung bis einschließlich 2. Juli zu verlängern.

Kirschen und Erdbeeren. In der großen Ehrenhalle der Reichsgartenschau wurde am Samstag die erste Sonderschau mit Kirschen und Erdbeeren durch Reichsrat Häfner-Stuttgart eröffnet. Aus fünf württembergischen Kreisen, aus Baden und der Pfalz sind diese ersten deutschen Früchte für die Sonderschau zusammengestellt worden. Das farbenprächtige Bild wird nur bis 26. Juni die Besucher der Reichsgartenschau erfreuen. Man ist erstaunt, daß sich trotz des wenig günstigen Blütenwetters so schöne und wohlgeschmeckte Früchte entwickeln konnten. In lauber und appetitlich-schmeckenden Spantkörbchen und Fruchtstapeln kann der Gartenliebhaber seine ihm meist nur dem Namen nach bekannten Sorten bewundern.

600 italienische Arbeiter kamen. Am Sonntag, 25. Juni, traf morgens der erste Urlaubszug mit italienischen Arbeitskameraden in Stuttgart ein. Es kamen 600 italienische Arbeiter aus Triest, um in der württembergischen Gauhauptstadt einen achtstägigen Erholungsurlaub zu verbringen. Sie wurden herzlich empfangen.

Rotwildpark ist Naturschutzgebiet. Nach einer Verordnung des Württ. Kultministers wurde der Rotwildpark im Stadtkreis Stuttgart unter den Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes gestellt. Das Schutzgebiet hat eine Größe von 518,5 Hektar und umfaßt auf der Markung Rot- und Schwarzwildpark 481 Hektar Wald, 16 Hektar Wildwiesen, 1,5 Hektar Oedland und 20 Hektar Seen.

Kirchheim a. T., 25. Juni. (Mit dem Zug zusammengeknockt.) Am Samstag nachmittag um 13.40 Uhr ist in Kirchheim-Teck auf dem mit Warnlichtanlage versehenen Bahnübergang ein Personentrastwagen von der Lokomotive des Nebenbahnzuges Weilheim-Kirchheim erfasst und in den Böhungsgraben geworfen worden. Der Kraftwagenlenker Richard Muffenberger aus Göppingen wurde schwer verletzt in das Krankenhaus Kirchheim eingeliefert. Die Warnlichtanlage war in Ordnung.

nsq. Kirchheim-Teck, 24. Juni. (Bejuch von Reichsmann in die Rast.) Anlässlich eines Aufenthaltes in Stuttgart traf Reichsminister Dr. Rust am Freitagvormittag in Begleitung von Ministerpräsident Mergenthaier, Regierungsdirektor Dr. Driid, Oberregierungsrat Dr. Frohmann und Oberregierungsrat Gschwend in Kirchheim-Teck ein. Hier wurde die Mittelschule besucht. Anschließend ging die Fahrt nach Reiblingen, wo Reichsminister Dr. Rust und Ministerpräsident Mergenthaier gleichfalls dem Unterrichtsleiter des Reichsminister Dr. Rust äußerte sich befriedigt über das Gezelebene und sprach der Schule seine Anerkennung aus.

Gosheim, Kr. Tuttlingen, 24. Juni. (Vom Auto angeknockt.) Hier wurde abends ein Kind von einem Personentrastwagen erfasst und kam zwischen den Borderrädern unter den Wagen, wo es sich am Gesänge mit den Kleider verfangen. Der Fahrzeuglenker war nun des Glaubens, das Kind liege unter den Rädern und fuhr nach anfänglich hartem Bremsen noch einige Meter vorwärts, um das Kind unter dem Rad vorwärts zu schieben. So wurde das Kind noch 19 Meter unter dem Wagen mitgeschleift und erlitt erhebliche Verletzungen.

Enningen, Kr. Reutlingen, 25. Juni. (In der Fernetödllich verunglückt.) Der Kraftwagenlenker Albert Borch von hier ist, wie aus Wien berichtet wird, während einer Fernfahrt durch die Ostmark mit seinem Lastkraftwagen so schwer verunglückt, daß er den dabei erlittenen Verletzungen nunmehr erlegen ist. Eine Frau und drei unmündige Kinder trauern um den Vater.

Haubersbronn, Kr. Waiblingen, 23. Juni. (Tödllicher Blutschlag.) Das am Donnerstag über die Markung Haubersbronn niedergehende kurze aber heftige Gewitter forderte hier das Leben eines Familienvaters, der eine Witwe und zwei Kinder hinterläßt. Es handelt sich um den Arbeiter Gottlieb Waldenmaier aus Mannenberg (Gemeinde Rudersberg), der zusammen mit weiteren Arbeitskameraden an einer Straßenbaustelle beschäftigt war. Als das Gewitter hereinbrach, flüchteten die Kameraden des Gewittern in eine Schukhütte. Waldenmaier jedoch, der nach einem überstandenen Motorradunfall erst am Donnerstag die Arbeit wieder aufgenommen hatte, konnte noch nicht rasch genug die Hütte erreichen und wurde vom Blitzstrahl ereilt.

#### Silber-Feier in Tübingen

Tübingen, 25. Juni. Am Samstag abend wurden die anlässlich des 150. Geburtstages Friedrich Silchers veranstalteten Feiern mit einem Instrumentalkonzert im Festsaal der Unterstadt eingeleitet. Kreisleiter Kaufmann gedachte in seiner Ansprache des großen Meisters Friedrich Silcher, der wie viele andere große Schwaben Einmaliges für das deutsche Volk geschaffen habe.

Der Sonntag morgen brachte eine Kranzniederlegung an der Grabstätte Silchers am Tübinger Friedhof. Eine Morgenfeier im Festsaal der Unterstadt unter der Gesamtleitung von Generalmusikdirektor Professor Karl Leonhardt vermittelte einen tiefen Einblick in Silchers Schaffen. In der Festansprache entwarf der Rektor der Universität, Universitätsprofessor Dr. Hoffmann, ein Lebensbild Silchers. Diese Feierstunde war zugleich eine eindrucksvolle Kundgebung für das deutsche Lied und den deutschen Männergesang. Unter den Gästen war auch der Bundesführer des Schwäbischen Sängerbundes, Innenminister Dr. Schmid.

Am Sonntag nachmittag fand Johann in den Platanenallee am Redar die feierliche Grundsteinlegung zu einem im nächsten Jahre zur Erhellung kommenden Silber-Denkmal statt. Dabei hielten Innenminister Dr. Schmid, Rektor Professor Dr. Hoffmann und Bürgermeister Dr. Weimann Ansprachen.

Aufeinander abgestimmt:

## Chlorodont

Zahnpaste und Mundwasser



### Volkstums- und Trachtentag der NSD.

Ein Fest der Schönheit und der Heimatliebe

Stuttgart, 25. Juni. Nachdem im vergangenen Jahr die Abhaltung Volkstum — Brauchtum im Amt Feierabend der NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Gau Württemberg-Hohenzollern, erstmals in Keutlingen vor eine breitere Öffentlichkeit getreten war, stellte sie ihren zweiten Volkstums- und Trachtentag in den Rahmen der Reichsgartenschau. In der Eröffnungstagung am Samstag nachmittag drückte Gauwart Fritz N a d e r seine besondere Freude über die Anwesenheit von Gastgruppen aus der Ostmark und dem Sudetengau aus. Eine Dauerausgabe der NSDAP werde es sein, die kulturfördernden Kräfte in unserem Volk zu aktivieren, den deutschen Menschen für seine aktive Einschaltung bei allen kulturfördernden Arbeiten zu gewinnen und in ihm so auch das Verständnis dafür zu wecken, daß die Arbeit auf dem Gebiete Volkstum — Brauchtum eine politische Notwendigkeit ist. P g. L e o n h a r d t, Berlin berichtete über die bisherigen Erfolge, die zu überwindenden Schwierigkeiten und wies die ferneren Wege zur Erreichung des Endziels: dem deutschen Volk einen neuen Lebensstil zu geben. Am Abend gestalteten in der Stuttgarter Stadthalle die NSD. Trachten-, Sing- und Musikgemeinschaften des Gaues Württemberg-Hohenzollern sowie der Nachbargauen, der Ostmark und des Sudetengaus zusammen mit Teilen der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes, der Wehrschaften und Werkfrauengruppen einen großen Volkstumsabend unter dem Leitgedanken: „Arbeiter, Bauern und Soldaten“, der einen glänzenden Verlauf nahm.

Am Sonntag vormittag fand das Volkstums- und Trachtentag seine Fortsetzung in einem großen Festzug der Trachtengemeinschaften und Volkstumsgruppen droben auf der Reichsgartenschau. Unter Vorantritt altwürttembergischer Trachtendamen und der Festbänder bewegte sich der lange Zug mit den mehr als tausend Trachtenträgern rund um das weite Gelände der Reichsgartenschau, überall herzlich begrüßt von den vielen Zehntausenden, die um diese Zeit schon das Gelände besiedelten. Anschließend marschierten die Trachtengruppen und NSD.-Singgemeinschaften in der Stadthalle. So war auch diesem zweiten Volkstums- und Trachtentag des Gaues Württemberg-Hohenzollern ein voller, ja einigartiger Erfolg beschieden.

### Freiballon-Weihe auf der Reichsgartenschau

Stuttgart, 25. Juni. Am Sonntag morgen nahm in Anwesenheit von Tausenden Stadtrat Dr. L o c h e r die Weihe des von der Stadt Stuttgart gestifteten Freiballons mit 2200 Kubikmeter Füllungsraum vor. Ehrenstürme der NSD.-Standarte 101 und der Flieger-HJ waren unter dem Tausend angetreten. Mit einem Glas kläffiger Luft taufte Dr. Locher den Ballon auf den Namen „Stuttgart, Stadt der Auslandsdeutschen“. Unter diesem verpflichtenden Namen soll er nun Hindeckel sein zwischen den Volksgenossen in aller Welt und ihrer Heimatgemeinde Stuttgart, Sendbote der Heimat und Runder von Deutschlands Kraft und Stärke. Mit diesen Worten übergab Stadtrat Dr. Locher den Ballon der NSD.-Gruppe 15 zur Verwendung in deren Standarte 101. Stabsführer Obersturmbannführer K e l l e n e r dankte der Stadt Stuttgart für die Stiftung des großen Ballons, mit dem die Gruppe jetzt in der Lage sein werde, die ihr gestellten Aufgaben durchzuführen. Und dann ließen drei Freiballone auf. Lange konnte man den vom Wetter begünstigten Flug verfolgen. Eine stattliche Anzahl von Kraftwagen und Motorrädern begab sich alsbald auf die Verfolgung der Ballone. Zuerst traf die Meldung von der glücklichen Landung des Ballons

„Stuttgart, Stadt der Auslandsdeutschen“ ein, der 1 Kilometer südwestlich von Sulzdorf bei Hesselthal niederging. „S i r a g u l a 11“ landete bei Köthenbach in Bayern. Schließlich kam „K o m o t t a“ in Oberfranken (7 Kilometer von Erlangen entfernt) glatt zu Boden. Die Ballone wurden alsbald wieder in ihre Heimat verfrachtet.

Bei der Landung des neu gefarteten Ballons „Stuttgart, Stadt der Auslandsdeutschen“, am Fuße des Einfeld bei Hesselthal erlitt der bekannte Rundfunksprecher Karl Ebert vom Reichsfunksender Stuttgart einen Beinbruch.

### Sonnwendfeier auf dem Föhrenbühl

Schramberg, 25. Juni. Droben auf dem Föhrenbühl, wo das Gedächtnishaus für die Gefallenen des weitgedehnten Schwarzwaldes steht, wo der Blick weithin ins badische und schwäbische Land hinausreicht, loderte am Samstagabend wie alljährlich das Sonnwendfeuer auf. Wieder waren Tausende unter dem hohen schweigenden Himmel angetreten und ließen sich mahnen, Saat zu sein für neues Leben — für die Unvergänglichkeit unseres Volkes; Blut für neues Licht — für den unverdäulichen Glauben an Deutschland.

### Großes Unwetter im badischen Schwarzwald

St. Blasien, 26. Juni. Am Samstagabend wurden einige im Kreis Waldshut gelegene Höhen wald. G e m e i n d e n von einem Unwetter heimgesucht, wie es hier schon lange nicht mehr erlebt wurde. Ueber dem Dorfe Oberalpsee entstand eine Windhose, die in wenigen Augenblicken die Dächer von 13 Häusern abdeckte. Auch zahlreiche andere Häuser wurden entworzelt. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen, da sich die Leute noch größtenteils bei den Feldarbeiten befanden. Die Feuerwehren der Umgebung und die Technische Nothilfe von Waldshut wurden alarmiert; sie waren noch am Sonntagfrüh mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt.

Billingen, 26. Juni. Am Samstagabend schlug der Blitz in den alten Schwarzwaldhof des Bauern Paul D o l d im Groppertal. Im Ru stand das fast ganz aus Holz erbaute Haus völlig in Flammen, so daß die Bewohner kaum noch das Großvieh retten konnten. Alle übrige Habe wurde ein Raub des Feuers, darunter auch vier Schweine und viele Hühner. Die Feuerwehren von Billingen und Unterkornach, die alarmiert wurden, konnten nur noch die schwelenden Flammen löschen. Der Schaden ist sehr hoch.

### Turnen, Spiel und Sport

Kreispieltag im Faustball für Männer und Korfball für Turnerinnen im NSRL-Kreis V Nagold am 25. Juni auf den Sportplätzen des VfL Nagold

Bei herrlichem Sonnenschein stellten sich zunächst sechs Faustball- und zwei Korfballmannschaften. Beim Faustball machte sich der herrschende Südwind öfters störend bemerkbar. Die Spiele fanden gleich das rege Interesse der anwesenden Zuschauer. Insbesondere waren es die Korfballspiele, die, bedingt durch die größere Bewegung beim Spiel selbst begeistert verfolgt wurden. Es war großartig, zuzusehen, wie die Mädels sich in ihrem Element fühlten. Ein edler Kampfgeist befeuerte die Turnerinnen.

### Ergebnisse:

Faustball (Gauklasse): Nagold-Altensteig 37:47 (Sieger Nagold), Nagold-Obernhausen 41:45 (Sieger Nagold), Algen-

## Bekanntmachungen der NSDAP.

Oriogruppe Altensteig  
Sämtliche Vol. Leiter der Oriogruppe kommen Dienstagabend 20.30 Uhr im Parteibüro zusammen. Oriogr.-Leiter: H. J. G e f. 27/401 und Fliegerführer. Heute 20 Uhr tritt die ganze Gef. im Sport an der Turnhalle an.  
VbM. Standort Altensteig. Ganzer Standort heute 20 Uhr Turnhalle (Sport). Startgeld mitbringen (40.-).

berg-Obernhausen 41:27 (Sieger Oberhausen). Tabellenstand der Gauklasse: Oberhausen 9 Spiele 16 Punkte, Algenberg 9 Spiele 8 Punkte, Nagold 5 Spiele 6 Punkte, Niederschab 7 Spiele 0 Punkte.

Faustball (Kreisklasse I): Waldrennath-Wildbad 42:41, Mitteltal-Ottenhausen 49:38, Mitteltal-Waldrennath 48:35, Wildbad-Nagold 11 45:46, Waldrennath-Nagold 11 35:41, Wildbad-Ottenhausen 47:34, Waldrennath-Ottenhausen 32:30, Mitteltal-Nagold 11 34:42, Mitteltal-Wildbad 51:38, Ottenhausen-Nagold 11 38:49. Sieger: Kreisklasse I: 1. Waldrennath, 2. Wildbad, 3. Ottenhausen, 4. Mitteltal-Oberal. Sieger: Altersklasse II: VfL Nagold.

Korbball: Nagold-Altensteig 4:0, Neuenbürg-Freudenstadt 3:5, Neuenbürg-Altensteig 3:1, Altensteig-Freudenstadt 2:4, Nagold-Neuenbürg 5:0, Nagold-Freudenstadt 4:1.  
Tabellenstand: Spiele gem. verl. Punkte  
Nagold 3 3 0 6  
Freudenstadt 3 2 1 4  
Neuenbürg 3 1 2 2  
Altensteig 3 0 3 0

Die am Spätnachmittag abgehaltene Siegerehrung brachte die Verleihung der Ehrenurkunden an die Sieger. Damit hat die Faustballmannschaft des V. L. O b e r n h a u s e n und die Korfballmannschaft des VfL N a g o l d die Berechtigung zur Teilnahme an den Spielen beim Gaufest in Ludwigsburg.

### Das Wetter

Der Druckanstieg, der mit dem Vorbringen kühlere Luft am Samstag einsetzte, führte zur Ausbildung eines kleinen Zwischenhochs über Süddeutschland, in dessen Bereich am Sonntag, von einzelnen Regenschauern abgesehen, freundliches Wetter herrscht hat. Von Mitteldeutschland zieht sich zwar bis nach Frankreich hinein ein Schlechtwettergebiet, es verliert aber bei seinem weiteren langsamen Vorbringen an Wirksamkeit.

Vorausprognose für Montag: Bei wechselnder Bewölkung einzelne Regenschauer, westliche Winde, Temperaturen noch leicht zurückgehend.

Für Dienstag: Zeitweise aufsteigend ohne wesentliche Niederschläge, etwas wärmer.

### Gefhorben

Friedrichstal: Fritz Grammel, penj. Sensenschmied, 60 Jahre alt.  
Wittensweiler: Maria Hornberger, Witwe, geb. Stoll, 87 Jahre alt.  
Emmingen: Philipp Friedrich Schrotz, Schreinermeister, 81 Jahre alt.

Druck und Verlag der W. Riefler'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Paul in Altensteig. D.-Ausl. V. 1939: 2250. Jurzeit Preisl. 3 gültig.

### Ämtliche Bekanntmachungen

## Erstellung eines Rindenlagerchuppens

Karl Armbruster, Lederfabrikant in Altensteig, beabsichtigt, an der Rückseite seines Werkstattgebäudes Nr. 31a einen offenen Rindenlagerchuppen auf Freipfosten anzubauen. Etwasige Einwendungen gegen die Ausführung dieser Anlage sind binnen 14 Tagen nach Veröffentlichung dieser Bekanntgabe bei mir anzubringen. Einwendungen, die nach Ablauf dieser Frist erhoben werden, können nicht mehr berücksichtigt werden. Die Pläne und Zeichnungen sind während dieser Zeit bei mir zur Einsichtnahme aufgelegt.

Calw, den 19. Juni 1939.

Der Landrat: J. A. Haas, Assessor.

Am Donnerstag, 29. Juni 1939, 16.00 Uhr, wird die Anticripitäts-Hautklinik Tübingen für Lupus- und chronisch Hautkrankte des Kreises Nagold eine unentgeltliche

### öffentliche Beratungsfunde

im Kreiskrankenhaus Nagold abhalten.

Die Kanzleien des Kreisverbands Calw Kreispflege, Kreisfürsorgebehörde, Jugendamt, Kreisbaumeisterstelle, Kreiskrankenhausverwaltung, Verwaltungsaktuarial sind am Dienstag, den 27. Juni

## geschlossen

## Meldescheine

der Beherbergungsstätten

für die polizeiliche Meldebehörde sind stets zu haben in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig



Wovorgut ist die Landgaulin. Das Uhlentuch\* entläßt sich nie!

\* Ist das Uhlentuch zur Hand, erscheint die Welt im rosigen Licht — und wenn es junge Hunde regnet. Also, ehe Sie in die Ferne schweifen, versorgen Sie sich rechtzeitig mit Uhlentüchern!

Zu haben bei:  
**Buchhandlung Lauk**

Bringe heute  
**Einmach-Erdbeeren**  
1 Pfd. 40—45.-  
sowie  
**Einmach-Kirschen**  
Valentin Jörgler

**Gefunden**  
Photo-Studio  
gegen Kostenerfolg Rathaus  
Neuweiler

Habe noch  
**Bohnenstangen**  
billig abzugeben  
Walz, Gärtner, Altensteig

Zwei gute  
**Milchziegen**  
zu verkaufen  
Martin Wurster  
Spielberg



Gegen Katarhe des Rachens!  
**Weinacher Sprudel**  
Das berühmte Mineralwasser

### Zum Kinderfest

für die Buben: Polo hemden — Janker  
Seppelhosen — Hosenträger  
Kniestrümpfe

für die Mädchen: seidene Unterwäsche —  
Söckchen — Kniestrümpfe  
hübsche bunte Kränze

**Walter Spahn**  
Antiquar- und Musikverlag

Als Vermählte grüßen

Ernst Bäbler  
Gustl Bäbler  
geb. Rothaar

Altensteig Saarbrücken  
Juni 1939

